

Schullehrplan
Allgemeinbildender Unterricht in der 3-jährigen beruflichen Grundbildung (EFZ) des
Berufsfeldes Landwirtschaft und deren Berufe

Version 3

Mai 2009

**Martin Abt, Karin Aeberhard, Martin Gerhard, Philippe Girod, Karine Hauser, Edi Malgiaritta, Fabiola Merk,
Jean-Pierre Perdrizat, Willy Portmann, Jakob Rösch, Henri Waldvogel, Oliver Wegmüller, Hans Zimmermann**

Einleitung

Grundlage für den Schullehrplan (SLP) Allgemeinbildender Unterricht im Berufsfeld Landwirtschaft bilden der Rahmenlehrplan (RLP ABU) des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) vom 1. Mai 2006 und die Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 1. Mai 2006. Erstellt wurde der SLP durch die Koordinationsgruppe ABU (im Mandat der Schulleiterkonferenz an die OdA AgriAliForm), die überwiegend aus Lehrpersonen des allgemeinbildenden Unterrichts zusammengesetzt ist. Der SLP wird periodisch überprüft und angepasst an neue Situationen. Die Qualitätssicherung des ABU unterliegt den Kantonen. Das Hauptziel des gesamtschweizerischen SLP im Berufsfeld Landwirtschaft und deren Berufe ist es, den Lehrstellenwechsel über Kantons- und Sprachgrenzen hinaus zu erleichtern und deshalb den ABU an den landwirtschaftlichen Bildungszentren schweizweit zu koordinieren.

Der Unterricht im Fach Allgemeinbildung ist handlungsorientiert. Er soll junge Menschen darauf vorbereiten, selbstverantwortlich in der Arbeitswelt und in der Alltagspraxis zu agieren. Durch die Handlungsorientierung wird ein Lernen als Wechselwirkung zwischen Mensch und Sache, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Lernenden und Lehrenden angestrebt. Der Bezug zur Aktualität ist selbstverständlich. Die Lehrpersonen entscheiden frei über Unterrichtsmethoden; Methodenvielfalt soll aber gewährleistet sein. Insbesondere sollen projektartige Lehr- und Lernformen zunehmend zum Einsatz kommen. Von Bedeutung ist zudem, dass nebst dem Ergebnis auch der Prozess der Erarbeitung reflektiert und bewertet wird.

ABU wird als ein Fach unterrichtet. Es besteht aus den Lernbereichen *Gesellschaft* und *Sprache & Kommunikation*. Der Bereich Gesellschaft umfasst folgende 8 Aspekte: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie, Wirtschaft. Zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit sollen angemessen berücksichtigt werden.

Der Lernbereich Sprache & Kommunikation umfasst die Förderung der mündlichen und schriftlichen Kompetenz in produktiver, rezeptiver und interaktiver Sprachverwendung. Diese erfolgt immer themenbezogen. Der Kern des allgemeinbildenden Unterrichts besteht also aus dem Aufbau von Sachkompetenz, und der Erweiterung von Sprachkompetenz sowie von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

Der SLP beinhaltet die für das Berufsfeld Landwirtschaft obligatorischen Unterrichtsthemen:

1. Berufliche Grundbildung
2. Geld und Kauf
3. Demokratie und Mitgestaltung
4. Fortschritt
5. Die Schweiz in Europa und der Welt
6. Medien
7. Mobilität
8. Vermarkten
9. Zusammen leben – zusammen wohnen
10. Arbeit und Zukunft

Die Leitidee beschreibt das Unterrichtsthema, seine Funktion und Bedeutung für die Lernenden und nimmt Bezug auf den Lernprozess. Der Inhalt wird unter verschiedenen Aspekten vermittelt. So wird z.B. das Thema *Mobilität* unter den Aspekten Ökologie, Recht und Wirtschaft behandelt. Die Themen sind Lehrjahren zugeordnet. Die Lektionenzahl je Thema ist eine Näherungszahl; d.h. pro Lehrjahr mit total 120 Lektionen sind 35 Lektionen zur Ausweitung eines Themas als Freiraum belassen.

Mai 2009, Koordinationsgruppe Allgemeinbildung
der Schulleitungskonferenz und der OdA AgriAliForm

Übersicht der Themen, Aspekte und Förderfoki

Themen	LJ	Aspekte										Förderfokus S&K
		Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte Gender Nachhaltigkeit	
1. Berufliche Grundbildung	1											Interaktion
2. Geld und Kauf	1											Produktion
3. Demokratie und Mitgestaltung	1											Rezeption
4. Fortschritt	2											Interaktion
5. Die Schweiz in Europa und der Welt	2											Produktion
6. Medien	2											Rezeption
7. Mobilität	2											Produktion
8. Vermarkten	3											Interaktion
9. Zusammen leben – zusammen wohnen	3											Rezeption
10. Arbeit und Zukunft	3											Produktion
SVA	3											

Thema 1	Berufliche Grundbildung											Lehrjahr: 1 Lektionen: 30
Leitidee	Sie beginnen eine berufliche Tätigkeit, müssen sich in einem neuem Umfeld zurechtfinden und neue Anforderungen in Beruf und Schule erfüllen. Es gilt nun, Ihre Situation zu überdenken und sich zu überlegen, was die Gesellschaft von Ihnen erwartet und was Sie von ihr erwarten können. Welche Rechte und Pflichten haben Sie als Lernende? So erhalten Sie z.B. einen Lohn für Ihre Arbeit, zahlen aber auch bereits einige Beiträge in unsere Sozialversicherungen ein.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender

Förderfokus S&K	Rezeption mündlich	Rezeption schriftlich	Produktion mündlich	Produktion schriftlich	Interaktion mündlich	Interaktion schriftlich
----------------------------	--------------------	-----------------------	---------------------	------------------------	----------------------	-------------------------

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Berufliche Grundbildung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Lehre	Recht	– Berufsbildung	– die 3 Lernorte und deren Zusammenwirken beschreiben (K2) – den Aufbau des Schullehrplanes ABU und das Qualifikationsverfahren des allgemein bildenden Unterrichts beschreiben (K2)
		– Rechtliche Grundlagen (BV, OR, BBG, BBV, ArG, NAV)	– den Aufbau der Schweizer Rechtsordnung darstellen (K2) und die gesetzlichen Grundlagen ihres Lehrvertrages nennen (K1)
		– Lehrvertrag (Rechte und Pflichten)	– die wichtigsten Inhaltspunkte ihres Lehrvertrages nennen (K1) und die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien beschreiben (K2)
		– Lohn (Bruttolohn, Naturalleistungen, Lohnabzüge)	– ihre Lohnabrechnung interpretieren (K3)
		– Sozialversicherungen (AHV / IV / EO / ALV / PK / BU / NBU)	– die Sozialversicherungen im Überblick erläutern (K2) – Aufgaben und Merkmale der Unfallversicherung nennen (K1)
		– KVG (Selbstbehalt, Franchise, Prämie)	– Leistungen der obligatorischen Grundversicherung der Krankenkasse und der fakultativen Zusatzversicherung aufzählen (K2)
– Umgang mit Mitmenschen	Id /Soz	– Rollen (Identität)	– verschiedene Rollen in der Familie, im Lehrbetrieb und im Kollegenkreis erkennen und beschreiben (K2)
		– Rollenkonflikte (Sozialisation)	– Rollenkonflikte mit Hilfe konkreter Beispiele erklären (K2)
– Grundlagen der Kommunikation		– Konfliktlösestrategie	– wichtige Kommunikationsregeln, die dazu beitragen, Konflikte zu vermeiden bzw. zu lösen, anwenden (K3)
– Sicherheit		– Gesundheit	– eine verantwortungsbewusste Lebensgestaltung in ausgewählten Bereichen (z. B. Ernährung, Fitness, Freizeit, Sexualität, Ruhe, Entspannung) beschreiben (K2)
	wählbar	–	–

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Berufliche Grundbildung

Förderfokus: Interaktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.	– einen Mitlernenden zu seiner Person oder den Ausbildner zu seiner beruflichen Biografie befragen (und die Befragung zu Papier bringen).	Interview
	– in einer vertrauten Umgebung und Situation einfache Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, z.B. zustimmen, ablehnen oder eine Alternative vorschlagen.	– in einer Gruppendiskussion begründet Klassenregeln vorschlagen. – Vorschläge anderer Lernender überprüfen und persönlich dazu Stellung beziehen.	Diskussion
schriftlich	– kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen notieren, weitergeben und erklären.	– Informationen zur Organisation des Schulalltages (Mensa, Sekretariat, Abwesenheit, Hausordnung u.a.) notieren und den Mitlernenden gut verständlich weitergeben.	Auswahl: Notiz, Nachricht, e-Mail, SMS, Chat
	– das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.	– ein Dispensationsgesuch an den Abteilungsleiter schreiben.	Geschäftsbrief
	– gebräuchliche Formulare ausfüllen.	– sich für einen Stütz- oder Freikurs oder einen beliebigen anderen Kurs mit einem Formular korrekt anmelden.	Formular
	– in einfachen Situationen telefonisch mit Behörden oder mit Dienstleistern verkehren.	– telefonisch bei einem geeigneten Anbieter eine Broschüre bestellen (Fitness-Studio, Beratungsstelle u.a.).	Telefongespräch
Ziele ausserhalb Förderfokus	– Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen.	– aus dem Lehrvertrag die Rechte und Pflichten des Lernenden und des Ausbildners erschliessen.	Vertrag

Kommunikative Strategien Die Lernenden können:	Normen Die Lernenden können:
<ul style="list-style-type: none"> – nachfragen, ob sie richtig verstanden wurden bzw. ob sie etwas richtig verstanden haben. – sich bewusst machen, was sie sagen wollen und was die anderen interessieren bzw. nicht interessieren könnte. 	<ul style="list-style-type: none"> – die folgenden Regeln der Gross-/Kleinschreibung anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Satzanfänge, Eigennamen und Nomen gross schreiben. - Anredeformen in privaten Briefen und in Geschäftsbriefen korrekt schreiben.
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:	Methodenkompetenzen Die Lernenden können:
<ul style="list-style-type: none"> – zwischenmenschliche Situationen vermeiden, welche ihnen schaden können. – Kritik am eigenen Verhalten, an Arbeitsweisen und Arbeitsergebnissen zulassen. – sich kooperativ verhalten und Interesse zeigen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Textvorlagen und Nachschlagewerke nutzen. – Kerninformationen in einem Lernjournal festhalten und eine Termin- bzw. Wochenplanung für einen vorgegebenen Zeitabschnitt erstellen.

Thema 2	Geld und Kauf											Lehrjahr: 1 Lektionen: 30
Leitidee	Während Ihrer Ausbildung verdienen Sie regelmässig Geld und Sie können sich damit selber etwas kaufen oder leisten. Die Möglichkeiten Geld auszugeben sind unbeschränkt und Sie übernehmen mehr Eigenverantwortung. Sie entscheiden, wo und wann Sie Geld ausgeben, was Sie sich kaufen oder wie viel Sie sparen möchten. Mit dem Thema „Geld und Kauf“ erarbeiten Sie sich Wissen und Können, damit Sie als kompetente Konsumentinnen und Konsumenten mit Ihrem Geld richtig umgehen.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Geld und Kauf

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Persönlicher Umgang mit Geld	Wirtschaft	– Zahlungsverkehr (Kassa, Post, Bank) – Finanzierungsarten (Darlehen, Konsumkredit, Leasing) – Budget	– Angebote und Dienstleistungen von Bank oder Post nennen (K1) und analysieren (K4) – ein Kassabuch interpretieren (K3) – verschiedene Fremdfinanzierungsarten aufzählen (K1) und deren Bedeutung erklären (K2) – die Finanzierung einer Anschaffung entwerfen (K4) – ein Budget erstellen, das der eigenen Lebenssituation entspricht (K3) – die Konsequenzen für ihr persönliches Konsumverhalten einschätzen (K5)
– Konsum und Recht	Recht	– Kaufvertragsarten (Barkauf, Kreditkauf) – Kaufvertragsverletzungen (Mahnung, Betreibungsbegehren, Zahlungsbefehl) – Leasingvertrag – Handlungsfähigkeit	– die verschiedenen Formen eines Kaufvertrages aufzählen (K1) – die Schritte beim Ablauf des Kaufvertrages erklären (K2) – die Unterschiede zwischen einem Bar- und einem Kreditkauf erklären (K2) – die verschiedenen Kaufvertragsverletzungen beschreiben (K2) – die Eigenheiten des Leasings erklären (K2) – die verschiedenen Stufen der Handlungsfähigkeit unterscheiden und seine rechtliche Stellung in Bezug auf Vertragsabschluss und Haftung erklären (K2)
– Konsumverhalten	Ethik	– Bedürfnisse, Werbestrategien	– verschiedene Bedürfnisse beschreiben (K2) und unterscheiden (K4) und ihr Konsumverhalten kritisch reflektieren (K4)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Geld und Kauf

Förderfokus: Produktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.	– überzeugend äussern, wieviel Geld sie an einem Abend im Ausgang ausgeben.	Statement
	– Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.	– vortragen, warum sie ein bestimmtes Produkt kaufen.	Präsentation
	– über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Meinungen einbeziehen.	– in einem kurzen Bericht darlegen, wie sie ihren Lohn verwalten und was für sie dabei wichtig ist.	Bericht
	– verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht.	– präzise beschreiben, was sie beim Verlust ihrer Maestro- / Postcard tun.	Handlungs-Beschreibung
schriftlich	– zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für den späteren Gebrauch ausreichend genau sind.	– die wesentlichen Punkte eines Kaufvertrages als Notiz festhalten.	Notiz
	– über alltägliche Dinge schreiben und dabei ihre Meinung ausdrücken.	– die Meinung über das eigene und allgemeine Konsumverhalten hinterfragen.	Kommentar
	– unkomplizierte Texte zusammenfassen.	– einen Text über ein nachhaltig produziertes Lebensmittel zusammenfassen.	Zusammenfassung
	– eine einfache und linear strukturierte Erzählung aufschreiben.	– ihre Erlebnisse des ersten Tages mit ihrem neu angeschafften Produkt als Erzählung schildern.	Erzählung
Ziele ausserhalb Förderfokus	– Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen.	– aus einem Leasingvertrag die für den Konsumenten relevanten Punkte erfassen und deren Bedeutung verstehen.	Vertrag
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– bestimmte Ausdrücke, Textanfänge, Überleitungen und Textabschlüsse bewusst und vorbereitend einüben.		– Verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen (Textzusammenhang).	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– bei einer Vertragsverletzung angemessen mündlich und/oder schriftlich termingerecht reagieren.		– innert nützlicher Frist erfolgreich Informationen zu einem Thema beschaffen. – Grundsätze der Visualisierung während einer Präsentation gezielt einsetzen.	

Thema 3	Demokratie und Mitgestaltung											Lehrjahr: 1 Lektionen: 25
Leitidee	<p>Sie haben bereits realisiert, dass der Staat sich häufig in Ihr Leben „einmischt“. Er bestimmt, wie viele Steuern Sie zu bezahlen haben, wann Sie Auto fahren dürfen oder wie Sie Ihre Produkte herzustellen haben.</p> <p>In einer Demokratie werden die Entscheide vom Volk selbst bestimmt oder von Volksvertretern. Jeder Bürger hat also die Möglichkeit, Einfluss auf die politischen Entscheidungen zu nehmen.</p> <p>Sie lernen den Aufbau des Schweizer Staates kennen und wissen, wie politische Entscheide zustande kommen bzw. welche politischen Rechte und Pflichten Sie haben. Mit diesem Wissen können Sie Ihre Anliegen und Meinungen gezielt in die politische Entscheidungsfindung einbringen und das öffentliche Leben aktiv mitgestalten.</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender

Förderfokus S&K	Rezeption mündlich	Rezeption schriftlich	Produktion mündlich	Produktion schriftlich	Interaktion mündlich	Interaktion schriftlich
----------------------------	--------------------	-----------------------	---------------------	------------------------	----------------------	-------------------------

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Demokratie und Mitgestaltung

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Aufbau Staat	Politik	– Staatsmerkmale (Volk, Gebiet, Staatshoheit)	– die folgenden Begriffe erklären: Volk, Gebiet, Staatshoheit (K2)
		– Regierungsformen (Diktatur, Demokratieformen)	– die Regierungsform der Schweiz erläutern (K2) und sie mit einem anderen Land vergleichen (K4)
		– Gewaltenteilung (Judikative, Exekutive, Legislative)	– das Prinzip und den Sinn der Gewaltenteilung erläutern (K2)
		– Rechtsordnung (Bundesverfassung, Gesetz, Verordnung, Erlass)	– das schweizerische Gesetzgebungsverfahren beschreiben (K2)
– Souverän	Politik	– Politische Rechte (Referendum, Initiative)	– politische Mitwirkungsrechte nennen und erklären (K2)
		– Wahlverfahren	– Das Majorz- und das Proporzwahlssystem erklären (K2) – einen Wahlzettel ausfüllen (K3)
		– Interessensgruppen (Parteien, Verbände)	– politische Entscheidungsträger nennen (K1), deren Aufgaben erklären (K2) und Einfluss beurteilen (K6)
– Meinungsbildung	Id /Soz	– Links–rechts Schema	– politische Grundhaltungen beschreiben (K2), parteipolitische Aussagen unterscheiden (K4) und mit den eigenen Wertvorstellungen vergleichen (K6)
		– Mitgestaltung	– eine Abstimmungsvorlage auf kantonaler oder nationaler Ebene in eigenen Worten beschreiben (K3) und die verschiedenen Meinungen dazu vergleichen (K4)
–	wählbar	–	–

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Demokratie und Mitgestaltung

Förderfokus: Rezeption mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– die Hauptaussagen und deren argumentative Herleitung von kurzen Vorträgen und Reden verstehen.	– den Lehrervortrag zum Thema Regierungsformen verstehen.	Präsentation, Vortrag
	– kurzen Sendungen über alltagsnahe Dinge bestimmte Informationen entnehmen.	– den Morgennachrichten einzelne Informationen entnehmen.	Radio- und TV-Sendung, Nachricht
	– dem Handlungsablauf eines Berichtes folgen und auch wichtige Details verstehen.	– aus einer Radio- / TV – Sendung wichtige Inhalte verstehen.	Bericht
schriftlich	– konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.	– die Anweisungen für das konkrete Ausfüllen eines Wahlzettels verstehen.	Anweisung/Auftrag
	– aus Texten mit Wort-Bild-Kombination die Hauptaussagen und weitere Informationen erschliessen.	– Wahl- und Abstimmungsergebnisse aus der Zeitung entnehmen.	Grafik, Interpretation
	– in längeren Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente verstehen.	– die Argumentation einer Präventivkampagne (Alkohol, Rauchen) verstehen.	Lehrbuch- und Zeitungsartikel
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– beim Hören und Lesen ihr Vorwissen aktivieren und Erwartungen aufbauen.		– in ihren mündlichen und schriftlichen Äußerungen zu Themen von allgemeinem Interesse aus einer Auswahl gezielt Ausdrücke und Formulierungen einsetzen.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– ihre Überzeugung mit gefestigten Argumenten vertreten. – Meinungen von anderen ernst nehmen und akzeptieren.		– Informationsmaterial lesen und verstehen und den Inhalt für sich und andere logisch darstellen.	

Thema 4	Fortschritt											Lehrjahr: 2 Lektionen: 25
Leitidee	<p>Sie befinden sich in einer Welt des Fortschritts. Auf Ihrem Lehrbetrieb erleben Sie verschiedenste technische Entwicklungen. Der Fortschritt hält überall Einzug, auch in den Industrie- und Dienstleistungssektoren. Gründe für den andauernden Fortschritt sind der gesellschaftliche Wunsch nach Wohlstand. Diesen können wir nur durch Wachstum und Produktivitätssteigerung erlangen. Die anhaltende Produktivitätssteigerung kann sich jedoch auch negativ auswirken, so zum Beispiel auf die Wohlfahrt, die Belastung der Umwelt und den Strukturwandel, der die soziale Sicherheit gefährdet.</p> <p>Fortschritt kann im Allgemeinen betrachtet werden, er lässt sich aber auch ganz konkret an unendlich vielen Beispielen aufzeigen. Der Fortschritt birgt in Ihrer beruflichen und privaten Zukunft sowohl Chancen wie Risiken.</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Fortschritt

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Wirtschaftliche Grundfragen	– Wirtschaft	– Wirtschaftskreislauf (Konsument, Produzent)	– die Wirtschaftsteilnehmer nennen (K1) und ihre Funktion im Wirtschaftskreislauf erklären (K2) – den Wirtschaftskreislauf aufzeigen und den Geld- und Güterstrom beschreiben (K2)
		– Güter	– die verschiedenen Güterarten zur Bedürfnisbefriedigung unterscheiden (K4)
		– Strukturwandel	– die Auswirkungen des Fortschrittes auf die Landwirtschaft erklären (K2)
		– Wirtschaftssektoren	– die Wirtschaftssektoren unterscheiden (K4) und deren Entwicklung ableiten (K3)
– Technologischer Wandel	– Technologie	– Rationalisierung (Mechanisierung, Automatisierung)	– den Begriff Rationalisierung erklären (K2) und dessen Bedeutung für die Landwirtschaft mittels Beispielen beschreiben (K2)
		– Informations- und Kommunikationstechnologie	– verschiedene Informations- und Kommunikationsmittel nennen (K1) und deren Bedeutung erläutern (K2)
– Lebensqualität	– Politik	– Wohlstand / Wohlfahrt / Nachhaltigkeit	– das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Wohlfahrt erklären (K2) und in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Nachhaltigkeit erläutern (K2)
		– Wert	– über ihre Wertvorstellung und ihre moralische Sichtweise innerhalb der Wirtschaft reflektieren (K4)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Fortschritt

Förderfokus: Interaktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– ein Interview führen, sich dabei vergewissern, ob sie eine Information richtig verstanden haben, und können auf interessante Antworten näher eingehen.	– ein Interview mit einer Fachperson zum Thema ‚Strukturwandel in der Landwirtschaft‘ führen, dabei differenzierte Fragen stellen und auf die Aussagen des Partners flexibel reagieren.	Interview
	– Gefühle differenziert ausdrücken und angemessen auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.	– in einer Klassendiskussion zum Thema ‚Zukunft der Landwirtschaft in der Schweiz‘ ihre Hoffnungen und Ängste ausdrücken und auf die Äusserungen der anderen angemessen reagieren.	Diskussion
	– Informationen über bekannte Themen oder aus dem eigenen Fachgebiet austauschen.	– die in einer Werkstatt angeeigneten ‚Expertenkenntnisse‘ an ihre Mitlernenden in einer klar strukturierten Form weiter geben und die Informationen anderer ‚Experten‘ verstehend aufnehmen.	Fachgespräch
schriftlich	– zu einem Arbeitspapier schriftlich Stellung nehmen und Kritikpunkte kurz ausführen.	– in einem e-Mail die wichtigsten Kritikpunkte zu beschriebenen Rationalisierungsmassnahmen auf einem Landwirtschaftsbetrieb einem Lernpartner/einer Lernpartnerin mitteilen.	e-Mail
	– in privater Korrespondenz Gefühle und Neuigkeiten mitteilen, von Ereignissen berichten und nach Neuigkeiten fragen.	– in einem Brief an einen Landwirtschaftsschüler aus einem Entwicklungsland die Situation der Schweizer Landwirtschaft verständlich darlegen und sich nach der Situation der Landwirtschaft in diesem Land erkundigen.	Brief
	– ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten und sich über einfache Sachverhalte beschweren.	– sich beim Gemeinderat in einem Brief über eine geplante Strassenverbreiterung beschweren.	Geschäftsbrief
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
<ul style="list-style-type: none"> – in Diskussionen und/oder Gesprächen um Klärung missverständlicher Punkte bitten bzw. Missverständliches klären. – Anschlussfragen stellen, um das Verstehen zu überprüfen. – das Wort ergreifen, behalten und abgeben. 		<ul style="list-style-type: none"> – sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen (und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen) über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens in den verschiedenen Domänen äussern. – Textabschnitte miteinander verbinden. 	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
<ul style="list-style-type: none"> – Bereitschaft zeigen, neue Herausforderungen anzupacken. – sich in andere Personen hinein versetzen. 		<ul style="list-style-type: none"> – die Resultate einer Umfrage analysieren und daraus eine Interpretation ableiten. 	

Thema 5	Die Schweiz in Europa und der Welt											Lehrjahr: 2 Lektionen: 25
Leitidee	Die Schweiz ist ein kleines Land im Herzen Europas. Diese geographische Lage und die mit dem Ausland verknüpfte Wirtschaft bringen es mit sich, dass wir ständig in Beziehung mit den Nachbarländern, aber auch mit dem Rest der Welt stehen. Durch die bilateralen Verträge und die starken wirtschaftlichen Verflechtungen sind wir mit der EU verbunden und die Entscheide in Brüssel beeinflussen das Leben in der Schweiz. Unser Land ist seit 2002 UNO-Mitglied und arbeitet seit längerem mit anderen international tätigen Organisationen zusammen.											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Die Schweiz in Europa und der Welt

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Aussenhandelsbeziehungen	Wirtschaft	– Globalisierung	– den Begriff Globalisierung erläutern (K2) und mit Beispielen beschreiben (K2)
		– Handelsbeziehungen (Import/Export)	– die Vor- und Nachteile der globalen Entwicklung beschreiben (K2)
		– WTO	– die Wichtigkeit der Handelsbeziehungen mit dem Ausland (insbesondere Europa) für die Schweiz darlegen (K2)
		– Tourismus	– die Ziele der WTO beschreiben (K2)
– Aussenhandelsabkommen	Politik	– Staatsformen (Bundesstaat, Staatenbund, Einheitsstaat)	– die Bedeutung des Tourismus für unser Land und für die Landwirtschaft im Speziellen erläutern (K2)
		– Föderalismus	– Die 3 Staatsformen konkreten Beispielen zuordnen (K5)
		– Bilaterale Verträge, Europäische Union	– Das Wesen des Föderalismus erklären (K2)
		– Internationale Organisationen (UNO, etc.)	– die Haltung der Schweiz gegenüber der europäischen Integration beschreiben (bilateraler Weg) (K2)
– Entwicklungszusammenarbeit	Ethik	– Gerechtigkeit, Verantwortung, Menschenwürde, Solidarität	– die Bedingungen der Europäischen Integration für Menschen in der EU beschreiben (K2)
			– ihre Meinung betreffend EU und deren Organisationen darlegen (K2)
			– Ziele und Tätigkeitsbereiche einer internationalen Organisation (z.B. UNO) beschreiben (K2)
			– die Aussenpolitik der Schweiz nach ethischen Gesichtspunkten erläutern (K2)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Die Schweiz in Europa und der Welt

Förderfokus: Produktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– Ansichten, Pläne und Handlungen erklären und begründen.	– die eigene Meinung zur WTO begründet darlegen.	Statement
	– Informationen und/oder Ideen verständlich vortragen und diese mit Argumenten stützen.	– die Folgen eines EU–Beitrittes für den Schweizer Landwirt präsentieren	Auswahl: Referat, Präsentation, Rede
	– Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei ihre Meinungen mit Argumenten stützen.	– eigene Erfahrungen in einem neuen Umfeld erzählen und daraus Schlüsse ziehen.	Auswahl: Bericht, Erzählung
	– Komplexere Abläufe präzise und im Detail beschreiben.	– die Ziele der WTO beschreiben.	Beschreibung
schriftlich	– sich während eines Referats Notizen machen, die auch für eine fremde Hand hilfreich sind.	– sich während eines Referates (z.B. TV) über Tourismus Notizen machen, die auch für andre hilfreich sind.	Notiz
	– unkomplizierte Texte selbständig in einem kohärenten Text zusammenfassen.	– einen Text über ein Entwicklungsprojekt zusammenfassen.	Zusammenfassung
	– in einem Kommentar eigene Standpunkte darstellen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und ihre Position mit Beispielen und/oder Argumenten stützen.	– den eigenen Standpunkt zum Thema „Die Schweiz in der EU“ darstellen und mit für sie ausschlaggebenden Argumenten begründen.	Kommentar
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– Textvorlagen verwenden, die richtige Orthografie- oder Grammatikregel nachschlagen und weitere Nachschlagewerke (Korrekturprogramme) benutzen.		– ihre orthographischen Kenntnisse so korrekt anwenden, dass sie wenig Fehler machen: - Nominalisierung - Dehnung und Schärfung - Fachbegriffe / Fremdwörter	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– ihr Verhalten kritisch reflektieren. – Kritik am Verhalten anderer offen und angemessen äussern.		– einen komplexen Sachverhalt anhand von Notizen, Skizzen, Zeichnungen sich selber verständlich machen.	

Thema 6	Medien											Lehrjahr: 2 Lektionen: 15
Leitidee	Die Medien sind vor allem ein Hilfsmittel, um Informationen zu verbreiten. Welche Medien haben welche Möglichkeiten? Wie arbeiten sie? Wie werden sie finanziert? Stellen sie die Realität sachlich dar?											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Medien

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Aufbau und Rolle der verschiedenen Medien	Kultur	– Massenmedien – Zensur	– die verschiedenen Massenmedien beschreiben (K2) – die wesentlichen Voraussetzungen für Einschränkungen von Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit anhand von konkreten Beispielen erkennen (K2) – die ein- und mehrdimensionale Berichterstattung erklären (K2) und die Auswirkungen auf die Meinungsbildung ableiten (K4)
– Arbeitsweise und Finanzierung der Medien	Wirtschaft	– Kosten, Finanzierung, Sponsoring, Werbung – Beeinflussung des Konsumverhaltens	– die wirtschaftliche Abhängigkeit der Medien von Werbung und Sponsoring und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten erläutern (K2) – Einfluss eines aktuellen Themas auf das Konsumverhalten analysieren (K4)
– Beurteilung der Berichterstattungen	Ethik	– Meinungsfreiheit – Wahrheit, Verantwortung – Urheberrecht	– die Bedeutung einer freien und unabhängigen Berichterstattung darlegen (K2) – die Verantwortung und Manipulationsmöglichkeiten der Medien beschreiben (K2) – ihr eigenes Handeln im Zusammenhang mit den Urheberrechten reflektieren (K4)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Medien

Förderfokus: Rezeption mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.	– einen komplexen mündlichen Lehrauftrag verstehen (z.B. Auftrag Interview).	Anweisungen/Aufträge
	– komplexere Vorträge und Reden verstehen, wenn die Thematik nicht ganz neu ist.	– ein Referat zum Thema Meinungsfreiheit verstehen.	Referat/Rede
	– die wesentlichen Informationen und deren Perspektiven von anspruchsvolleren Sendungen erschliessen.	– aus einer TV-Sendung z.B. Arena verstehen, wie die Teilnehmer argumentieren.	Radio- und TV-Sendungen
schriftlich	– lange, komplexe Anleitungen oder Anweisungen lesend verstehen.	– die Anleitung z.B. zu einer Digitalkamera verstehen.	Illustrierte Handlungs-Anleitung oder Computer-Programm
	– Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und verstehen.	– eine grafische Darstellung zum Konsumverhalten lesen (neue Medien).	Grafik, Interpretation
	– in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.	– einer Reportage über die Art der Berichterstattung aus dem Ostblock (China, Russland) Informationen entnehmen.	Reportage
	– einem zeitgemässen Film entnehmen, welche Ereignisse sich wann und wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielten.	– Durch den Film „Good by Lenin“ die Veränderungen in der Medienlandschaft erkennen.	Spielfilm/Dokumentarfilm
Ziele ausserhalb Förderfokus	– können einen kurzen Dokumentarfilm über ein vertrautes Thema oder ein kurzes Filmporträt über eine Person drehen.	– z.B. eigene Tagesschau	Film
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– unbekannte Wörter und Wendungen aus dem Kontext erschliessen.		– unterschiedliche Stile der Berichterstattung wahrnehmen und ev. nachahmen.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– Medienerzeugnisse kritisch hinterfragen.		– bei der Medienrecherche ein korrektes Quellenverzeichnis erstellen.	

Thema 7	Mobilität											Lehrjahr: 2 Lektionen: 20
Leitidee	<p>Sie sind mobil! Sie benützen privat und beruflich, während der Arbeit und während der Freizeit, Velo, Motorrad, Auto, Car, Flugzeug oder Bahn. Mobilität bedeutet für Sie Unabhängigkeit!</p> <p>Eine wesentliche Frage ist, ob die Distanz mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln zurückgelegt wird. Die Freiheit, welche Ihnen das private Fahrzeug mitbringt, schätzen Sie hoch ein. Aber: Mobilität verursacht Kosten und hat ihren Einfluss auf die Umwelt! Wer bezahlt für die Umweltschäden?</p> <p>Welche Werte spielen für Sie im Umgang mit Ihrer Mobilität eine Rolle? Sollen die Kosten nach dem Verursacherprinzip berechnet und belastet werden oder soll die Allgemeinheit dafür bezahlen? Der Konsum von Transportmitteln birgt verschiedene Risiken. Unfälle sind oft mit grossem menschlichem Leid und finanziellen Schulden verbunden. Durch Ihr eigenes Handeln übernehmen Sie Verantwortung und tragen die Konsequenzen.</p> <p>Welche Eigenverantwortung übernehmen Sie selber, welche Grundsätze und Visionen sind Ihnen dabei wichtig?</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Mobilität

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie	Ökologie	– Klimaveränderung (Treibhauseffekt, Ozon, Immissionen, Emissionen)	– die Auswirkungen der zunehmenden Mobilität auf die Umwelt erklären (K2)
		– Nachhaltigkeit (Ökologischer Fussabdruck)	– aus persönlicher Sicht das Spannungsfeld zwischen ökonomischem Wachstum und ökologischer Verantwortung beschreiben (K2)
		– Ressourcen (Rohstoffverknappung, Energielieferanten, Alternativenergien)	– verschiedene Energieträger bezüglich ihrer Erneuerbarkeit und Nachhaltigkeit vergleichen (K4)
– Kosten von Verkehrsmittel	Wirtschaft	– Privater Verkehr (Auto, Velo) / Öffentlicher Verkehr (Zug, Bus, Tram)	– die Entwicklungen im privaten und öffentlichen Verkehr beschreiben (K2)
		– Kosten	– die Anschaffungs- und Unterhaltskosten von eigenen Fahrzeugen berechnen (K3)
		– Lenkungsabgaben (z.B. LSVA), Verursacherprinzip (z.B. CO2 Abgabe)	– politische Instrumente der Umweltschutzpolitik erklären (K2)
– Unfälle und Ihre Folgen	Recht	– Motorfahrzeugvers. (Motorhaftpflichtvers., Teil- und Vollkaskovers.)	– die verschiedenen Motorfahrzeugversicherungen beschreiben (K2) und deren Besonderheiten erläutern (K2)
		– Rechtsfolgen (Strafrecht, Zivilrecht, Versicherungsrecht)	– die Folgen eines Verkehrsunfalls aufzeigen (K2)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Mobilität

Förderfokus: Produktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– komplexe Abläufe präzise und im Detail beschreiben.	– in wenigen Sätzen den Treibhauseffekt mündlich beschreiben.	Beschreibung
	– Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und einigermassen systematisch darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.	– die Auswirkungen des weltweiten Transportes landwirtschaftlicher Produkte vorstellen und dabei ökonomische und ökologische Gesichtspunkte einbeziehen.	Referat/ Präsentation
	– Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben.	– schriftliche Informationen verschiedener Interessenvertreter (Shareholder), z.B. zum Thema „Treibhauseffekt“, „Weltweiter Transport landwirtschaftlicher Produkte“, „Bestrafung von Rasern“ so zusammenfassen, dass sie auch andere verstehen.	Zusammenfassung
	– Zu einer strittigen Frage argumentierend Stellung nehmen.	– ihre Meinung zur Bestrafung von Rasern überzeugend als Statement vortragen.	Statement
schriftlich	– sich während eines Gesprächs zu einem Thema von allgemeinem Interesse protokollierende Notizen machen, die auch für andere nützlich sind.	– zu vorgetragenem Referat über den weltweiten Transport landwirtschaftlicher Produkte protokollarische Notizen machen, die auch andere verstehen.	Notiz
	– anspruchsvollere Texte nicht nur für den eigenen Gebrauch zusammenfassen.	– unterschiedliche Informationen aus Fachzeitschriften, Internet usw. über den weltweiten Transport von Nahrungsmitteln zusammenfassen.	Zusammenfassung
	– Argumente aus verschiedenen Quellen in einem Text aufgreifen, gegeneinander abwägen und zu einer begründeten eigenen Position finden.	– Informationen aus Referat / Präsentation, Zusammenfassung und Notiz einbeziehen, gegeneinander abwägen und zu einer begründeten persönlichen Schlussfolgerung gelangen.	Erörterung
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– Korrekturprogramme anwenden und sich korrigierende Partner organisieren. – „Lieblingsfehler“ entdecken und diese selber korrigieren.		– Orthographie (Dehnungen, Schärfungen) und Zeichensetzung weitgehend regelkonform anwenden. – sich in mündlicher und schriftlicher Form präzise ausdrücken.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– wichtige/wertvolle Erkenntnisse aus gemachten Erfahrungen und erledigten Arbeiten in ihr Handeln einfließen lassen		– eine Grafik interpretieren. – in einem Tabellenkalkulationsprogramm (Excel) aus einer Tabelle eine aussagekräftige Grafik erstellen	

Thema 8	Vermarkten											Lehrjahr: 3 Lektionen: 25
Leitidee	Als Landwirt / Landwirtin sind Sie Teil der Wirtschaft. Diese Tatsache zwingt sie, den Markt unter Berücksichtigung der internationalen Verflechtung zu kennen und entsprechend zu reagieren. Sie richten sich nach den Bedürfnissen ihrer Kunden. Sie beteiligen sich am Absatz und der Vermarktung ihrer Produkte. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es einige Grundfragen zu klären. Wie erfahren Sie, was die Leute überhaupt konsumieren wollen? Füllen Sie gar eine Marktlücke? Wie werben Sie für Ihren Marktauftritt? Wie treten Sie auf? Welches Image wollen Sie vermitteln?											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Vermarkten

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Der Landwirt als Wirtschaftsteilnehmer	Wirtschaft	– Preisbildung (Angebot, Nachfrage, Elastizität)	– (E1.9.1) die Bedeutung von Angebot und Nachfrage auf den Preis eines landwirtschaftlichen Produktes erklären (K2) und beurteilen (K6)
		– Konjunkturzyklus (Hochkonjunktur, Rezession, Stagnation)	– die Verbindung zwischen der Betriebsproduktion und der Marktnachfrage abschätzen (K3)
		– Globalisierung	– den Konjunkturzyklus beschreiben (K2) und die Ursachen und Folgen der Inflation erklären (K2)
		– Multifunktionalität	– aufzeigen, wie der Welthandel die Vermarktung unserer inländischen Produkte beeinflusst (K2)
		– Marketing (Werbung, PR, Marketingmix)	– die Multifunktionalität der Landwirtschaft erklären (K2)
– Berufsleute als Kulturträger in einer globalisierten Welt	Kultur	– Produkteverkauf (Absatzkanäle, Markt, Verbraucherverhalten)	– (E1.9.2) die Instrumente des Marketings skizzieren (K1)
		– Alltagskultur	– (E1.9.4) anhand von Beispielen zeigen, wie man die Produkte wirksam zur Geltung bringen kann (Verkauf an nachgelagerte Stufe, Direktverkauf) (K2) und am konkreten Beispiel umsetzen (K5)
–	wählbar	–	– (E1.9.7) die Markttendenzen, das Verbraucherverhalten sowie die Produktevermarktungsmethoden und den Verkauf der Betriebsprodukte aufzeigen (K4)
–			– (E1.5.2 und E1.5.3) aufzeigen, was im Alltagsverhalten zu einem positiven Bild des Berufsstandes beiträgt und die Folgen eines schlechten Ansehens innerhalb der Bevölkerung erkennen (K2)
–			– (E.1.2.4) die kulturelle und geschichtliche Entwicklung des Berufsstandes erklären (K2) und die mögliche zukünftige Entwicklung beschreiben (K2)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Vermarkten

Förderfokus: Interaktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– ein Interview führen, dabei differenzierte Fragen stellen und auf Aussagen der Partner flexibel reagieren.	– ein Interview mit einer Konsumentin/einem Konsumenten zum Einkauf von landwirtschaftlichen Produkten führen und die angeschnittenen Themen im Gespräch spontan vertiefen oder erweitern.	Interview
	– in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf die Argumentation anderer eingehen.	– in einer halböffentlichen, moderierten Podiumsdiskussion zum Agrarfreihandel mit der EU Antworten aufzeigen, die eigene Position darlegen und auf die Arg. der anderen Gesprächsteilnehmer eingehen.	Diskussion
	– Informationen und Gefühle differenziert ausdrücken und auf Informationen und Gefühlsäußerungen der Partner angemessen reagieren.	– ihre persönlichen Projektideen in einer Gruppe miteinander austauschen und ihre Erfolgchancen und Befürchtungen bezüglich der Projektumsetzung ausdrücken.	Fachgespräch
schriftlich	– unterschiedlichste Informationen präzise notieren und inhaltlich korrekt weitergeben.	– die Schlussfolgerungen einer Recherche über verschiedene Direktverkaufsstandorte sowie die Konsequenzen für das eigene Marketingprojekt präzise, kurz und strukturiert zuhanden der übrigen Gruppenmitglieder notieren.	Notiz, Bericht
	– einen Geschäftsbrief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht.	– bei einer Institution (Grossverteiler, Gemeinde) die Bewilligung für ein Marketingprojekt, das sie selber durchführen wollen, einholen und im Geschäftsbrief die Projektidee kurz skizzieren.	Geschäftsbrief
	– komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.	– die Formulare über „Gesetzliche Anforderungen zur Selbstkontrolle in der Direktvermarktung“ für einen Direktvermarktungsbetrieb oder beim Verkauf von Produkten ausfüllen.	Formular Fragebogen
	– Bei Umfragen zu unterschiedlichsten Themen differenziert und schriftlich Auskunft geben.	– in einer Umfrage zu PR-Instrumenten für Landwirtschaftsbetriebe konkret und differenziert darüber Auskunft geben, was bei einzelnen Massnahmen verbessert werden kann.	Umfrage
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– die eigenen Äusserungen mit denjenigen der Gesprächspartner verbinden bzw. darauf Bezug nehmen.		– ihre Formulierungen an die Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken. – sich mit Hilfe eines erweiterten Wortschatzes präzise ausdrücken.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– Vertrauen in ihre Arbeit haben und zeigen. – die Ansprüche und die Eigenständigkeit der anderen respektieren.		– offene Fragen nach der Stunde mit Mitlernenden diskutieren und abklären.	

Thema 9	Zusammen leben - zusammen wohnen											Lehrjahr: 3 Lektionen: 20
Leitidee	<p>Alleine durchs Leben zu gehen, ist nicht immer einfach. Zu zweit oder in der Gruppe geht vieles besser und man kann Freuden und Sorgen mit jemandem teilen. Sie suchen sich Menschen, die zu Ihnen passen und mit denen Sie auch eine Partnerschaft eingehen können. Beziehungen haben jedoch nur Bestand, wenn man sie pflegt.</p> <p>Das Zusammenleben braucht Spielregeln und auch das zusammen Wohnen funktioniert nicht ohne weiteres, vor allem, wenn Regeln und Abmachungen nicht eingehalten werden. Gehen Beziehungen auseinander oder werden Wohnverhältnisse aufgelöst, dann ist es wichtig, über rechtliche Bestimmungen Bescheid zu wissen.</p> <p>Stirbt jemand, so muss nach der Trauerphase ebenfalls einiges geregelt werden. Für die Hinterbliebenen stellt sich die Frage – wie weiter?</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender

Förderfokus S&K	Rezeption mündlich	Rezeption schriftlich	Produktion mündlich	Produktion schriftlich	Interaktion mündlich	Interaktion schriftlich
----------------------------	--------------------	-----------------------	---------------------	------------------------	----------------------	-------------------------

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Zusammen leben - zusammen wohnen

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Rechtsgrundzüge des Zusammenlebens	Recht	– Konkubinatsvertrag / Partnerschaftsgesetz	– die rechtliche Stellung von Partnern beschreiben (K2)
		– Eherecht	– die rechtlichen Voraussetzungen und Folgen der Ehe nennen (K1)
		– Güterstände (Errungenschaftsbeteiligung, Gütertrennung, Gütergemeinschaft / Ehevertrag)	– die Güterstände unterscheiden (K4)
		– Kindsverhältnis	– das rechtliche Verhältnis zwischen Eltern und Kindern reflektieren (K4)
		– Erbteilung (Gesetzliche Erbteilung)	– einfache Beispiele von Erbteilungen berechnen (K3)
– Stolpersteine rund ums Wohnen		– Testament (Pflichtteil, frei verfügbare Quote)	– die Begriffe "Testament", "Pflichtteil", "frei verfügbare Quote" erklären (K2)
		– Mietrecht (Mietvertrag, Antrittsprotokoll, Mieterschutz, Rückgabeprotokoll)	– wesentliche Grundlagen des Mietrechts beschreiben (K1)
– Veränderte Familienbilder	Id /Soz	– Lebensformen (Ehe, Konkubinat, Singledasein, Wohngemeinschaft)	– unterschiedliche Lebensformen vergleichen (K4) und gegen einander abwägen (K4)
		– Rollen, Rollenkonflikt (Emanzipation)	– die Rollen von Frau und Mann im Zusammenleben reflektieren (K4)
–	wählbar	–	–

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Zusammen leben - zusammen wohnen

Förderfokus: Rezeption mündlich und schriftlich:			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– komplexere Vorträge und Reden verstehen, wenn die Thematik nicht ganz neu ist.	– einen Beitrag zum Thema Erbrecht - z.B. externer Referent - verstehen.	– Referat, Präsentation, Rede
	– die wesentlichen Informationen und ihre Perspektiven von anspruchsvollen Sendungen (Nachrichten, aktuelle Reportagen u.a.) verstehen.	– die wesentlichen Informationen einer Radio- oder TV-Sendung zum Thema ‚Häusliche Gewalt‘ verstehen und die Interessen/Perspektiven der unterschiedlichen Beteiligten erschliessen. – aus einer Fernsehdiskussion zum Thema ‚Jugendgewalt‘ die Aussagen und Positionen der einzelnen Redner verstehen.	– Radio- und TV-Sendungen
	– komplexe Anweisungen und Richtlinien verstehen.	– die Inhalte eines Mietvertrages verstehen.	– Anweisungen, Aufträge, Richtlinien
schriftlich	– Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und im Grossen und im Detail verstehen.	– Grafiken zur Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz (Europa, Welt) verstehen.	– Grafik, Interpretation
	– ausführliche Berichte, Analysen und Kommentare verstehen, in denen Fakten, Zusammenhänge und Standpunkte erörtert werden.	– eine kontrovers geführte Debatte (z.B. Adoption von Kindern durch Homosexuelle) verstehen und daraus Standpunkte entnehmen.	– Berichte und Analysen
	– thematisch sehr unterschiedliche und längere Texte im Grossen und im Detail verstehen.	– einen Bericht zur Rollenverteilung auf dem Landwirtschaftsbetrieb verstehen und dabei sowohl die Kernaussagen, als auch die Argumentation stützende Details erkennen.	– Artikel (Lehrbuch, Presse u.a.)
	– in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen.	– den Unterschied von Konkubinatsvertrag und Ehe(vertrag) und daraus resultierende Rechte verstehen.	– Vertrag
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– die eigenen Erwartungen und Voraussagen zum Inhalt der Texte überprüfen.		– stilistische Varianten wahrnehmen und ev. einsetzen. – Wortfamilien erkennen und erweitern.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– sich zu seiner zukünftigen Lebensweise Gedanken machen, diese auch artikulieren und mögliche Vor- und Nachteile dieser Lebensweise nennen.		– rechtliche Informationen in Gesetzessammlungen heraus suchen.	

Thema 10	Arbeit und Zukunft											Lehrjahr: 3 Lektionen: 25
Leitidee	<p>Sie nehmen Einfluss auf Ihr berufliches und damit auch persönliches Umfeld. Im beruflichen Umfeld geht es zunächst darum, eine Stelle zu finden, sei es in der Landwirtschaft oder in einem anderen Berufsfeld. Dabei gelten meist unterschiedliche Arbeitsrechte. Sie haben Wünsche, Visionen und möchten in Zukunft unter anderem gerne selbständiger Unternehmer sein. Dazu brauchen Sie ausgefallene Ideen, mutige Innovationen und eine gut durchdachte Betriebsorganisation.</p> <p>Welchen Lebensweg Sie wählen oder Ihnen auferlegt wird, jeder bringt Vor- und Nachteile mit sich.</p> <p>Zu hoffen ist, dass die Zukunft Ihnen eine möglichst grosse Selbstverwirklichung bringt.</p>											
Aspekte	Ethik	Identität/ Sozialisation	Kultur	Ökologie	Politik	Recht	Technologie	Wirtschaft	Aspekt wählbar	Geschichte	Nachhaltigkeit	Gender
Förderfokus S&K	Rezeption mündlich		Rezeption schriftlich		Produktion mündlich		Produktion schriftlich		Interaktion mündlich		Interaktion schriftlich	

LERNZIELE GESELLSCHAFT: Arbeit und Zukunft

Inhalte	Aspekt	Schlüsselbegriffe	Lernziele Die Lernenden können:
– Entwickeln von Visionen für die eigene Zukunft	Id / Soz	– Wertvorstellung	– eigene Wertvorstellungen in Bezug auf die persönliche Zukunft beschreiben (K2)
		– Wünsche, Visionen (Weiterbildung, Fortbildung)	– für sich attraktive und realistische Weiter- und Fortbildungsziele formulieren (K3)
		– Selbstverwirklichung	– über die eigenen Bedürfnisse im Berufsalltag reflektieren (K4)
		– Stellensuche	– verschiedene Stellenangebote überprüfen und vergleichen (K4)
– Steuern	Wirtschaft	– Besteuerungsformen / -arten	– Besteuerungsformen und -arten nennen (K2) und unterscheiden (K4)
		– Finanzhaushalt öffentliche Hand	– Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Hand aufzählen (K1)
		– Steuererklärung	– (E1.12.2.) die eigene Steuererklärung ausfüllen (K3)
– Rechtliche Seite des Berufslebens	Recht	– Arbeitsvertrag (EAV, NAV, GAV)	– Unterschiede zwischen EAV, GAV und NAV darlegen (K2)
		– Betriebsorganisation (Pacht, Eigentümer, GmbH, Genossenschaft, AG,...)	– die Unterschiede von einzelnen Unternehmensformen (AG, Genossenschaft und GmbH) aufzeigen (K1)

ZIELE SPRACHE UND KOMMUNIKATION: Arbeit und Zukunft

Förderfokus: Produktion mündlich und schriftlich			
	Konkretisierte Bildungsziele Die Lernenden können:	Mögliche Lernziele im Unterricht Die Lernenden können:	Textsorte
mündlich	– Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren.	– verständlich darlegen, was passiert, wenn sich der Landwirt der Aufgabe, die ihm die Multifunktionalität zuweist, widersetzt.	Statement
	– eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen.	– die Entwicklung der Arbeitslosigkeit der letzten 20 Jahre mit visueller Unterstützung (z.B. ppt.) mündlich darstellen.	Präsentation
	– längere, anspruchsvolle Texte mündlich zs'fassen.	– die Vielfältigkeit der umfangreichen Weiterbildungsangebote zs.fassen.	Zusammenfassung
	– komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben.	– verschiedene Arbeitsmöglichkeiten überprüfen, vergleichen und detailliert beschreiben.	Beschreibung
schriftlich	– von Artikeln und Beiträgen zu Themen von allgemeinem Interesse eine Zusammenfassung schreiben, die auch für andere verständlich und nützlich ist.	– aus Bewerbungsunterlagen vom RAV den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs tabellarisch aufschreiben.	Zusammenfassung
	– Erfahrungen und Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben sowie klare und detaillierte Berichte schreiben.	– in einem Bericht aufzeigen, wie man als heutiger Landwirt erfolgreich ist.	Bericht
	– Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen, gegeneinander abwägen und zu einer begründeten eigenen Position finden.	– ein Portrait „erfolgreicher Landwirt heute“ erstellen und dabei zu den eigenen auch allgemein gültige Kriterien einbeziehen.	Auswahl: Erörterung Kommentar
Ziele ausserhalb Förderfokus	– sich schriftlich oder mündlich auf eine Stelle bewerben und das Vorstellungsgespräch meistern.	– ein korrektes (fehlerfreies) und ansprechendes Bewerbungsdossier erstellen. – sich auf ein Bewerbungsgespräch gezielt vorbereiten. – im Nachhinein ein Vorstellungsgespräch analysieren.	Geschäftsbrief Tabellarischer Lebenslauf Telefongespräch Vorstellungsgespräch
Kommunikative Strategien Die Lernenden können:		Normen Die Lernenden können:	
– um Klärung missverständlicher Punkte bitten bzw. Missverständnisse klären. – sich auf ein Gespräch vorbereiten und sich vorteilhaft präsentieren.		– mündliche und schriftliche Texte gliedern und die einzelnen Abschnitte miteinander verknüpfen. – ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.	
Selbst- und Sozialkompetenzen Die Lernenden können:		Methodenkompetenzen Die Lernenden können:	
– zur Zukunftsplanung verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, vergleichen und die eigene Wahl begründen (K2)		– nach unterschiedlichen Lösungsansätzen suchen, um komplexere Probleme anzugehen.	